ohne leidenschaftliches Echo bleiben werden. Was dem Lande aus der Entfesselung des nationalen und revolutionairen Fanatismus für Nutzen erwachsen soll, ist das Geheimniß der Oppositionspolitiker. Sie dringen auf die Verwerfung des anglo-portugiesischen Colonialabkommens. Als nüchterne Politiker müßten sie sich, als ehrliche Leute müßten sie dem Lande sagen, daß in diesem Falle England sich wahrscheinlich über die bisher beobachteten internationalen Rücksichten hinwegsetzen und seine Grenze gegen die portugiesischen Afrikabesitzungen nach einseitigem Gutdünken regeln werde. Daß Portugal dabei bessere Geschäfte machen sollte, als in Gestalt des vorliegenden Abkommens geschehen ist, glauben die Republikaner selbst nicht. Allein ihre patriotischen Empfindungen schweigen angesichts des entfesselten parteitaktischen Fanatismus. Wenn die Monarchie unter dem Sturme einer falschen nationalen Entrüstung vom Boden Portugals hinweggefegt würde, so würden die Republikaner sich hüten, mit England wegen der afrikanischen Dinge anzubinden; sie würden alle Schuld für das Geschehene auf die Schultern des Königthums abwälzen und aus den Trümmern des gestürzten Regimes sich selber einen neuen Prunkbau zu errichten bemüht sein. Wie hieraus erhellt, sind die Auspicien, unter denen die Eröffnung der portugiesischen Cortes stattgefunden hat, nichts weniger denn vertrauenerweckend. Regierung und Kammermehrheit werden schon mit außerordentlich vielem Geschick und Glück operiren müssen, wenn sie verhindern wollen, daß der republikanische und revolutionaire Geist im Volke weitere Fortschritte macht. — Der Telegraph meldet noch:

* Lissabon, 16. September. Die parlamentarische Commission, welcher die englisch-portugiesische Convention überwiesen ist, tritt heute zusammen. — Gerüchtweise verlautet, das Ministerium werde eine Umbildung im Sinne einer politischen Concentration erfahren. Es sollen Mitglieder sämmtlicher Parteien ins Cabinet aufgenommen werden.

Kunstvereins-Ausstellung.

Schon seit einiger Zeit ist jetzt im Eingangssaale ein großes Gittenbild von Ludwig Knaus aufgestellt, seine „Primaka des Studenten.“ Colossalisch ist das Bild ein Meisterwerk, wie sie ja dem Knaus'schen Pinsel geläufig sind, aber auch köstlich ist es genußreich; denn es ist eine köstliche Satire auf das forsche Studententhum. Der liebenswürdige Knaus'sche Humor ist durch den Stoff ganz von selbst und unwillkürlich zum beißenden Sarkasmus geworden. Das eiserne Gartenthor hat sich dem mit gepäckbeladenen Dienstmann aufmunternden erwachsenen Sohne aufgethan. Die zärtliche, entgegenstürzende Mutter vergräbt ihr Gesicht an der Brust des Sohnes, das Schwesterchen scheint aber vor dem zu Wurstfleisch verhackten Gesicht des Herrn Bruders ein gelinder Ekel anzuwandeln; daneben rempelt das riesige Leihhundebeest des jungen Herrn auf das Commentschlafe den schwarzen Hauskater an zum hellen Schrecken der mit Gepäckstücken beladenen alten Beschließerin. Auf das Lebensvollste zeichnet sich diese Gruppe auf dem grünen Parkhintergrunde ab.

Im zweiten Saale bemerkt man mehrere von Gustav Hafner in Karlsruhe augenscheinlich in gemischter Aquarell- und Pastelltechnik ausgeführte Blätter, ein italienisches Motiv, eine Gräberstraße mit mächtigen dunklen Cypressen und abendsonnebeglühtem Mauerwerk, darüber ein mit goldigen Wölkchen besäter Himmel, sodann eine oberitalienische Landschaft, öde Felsklippen, die in eine blaue Bucht hineinragen und sie nach rechts hin umfangen. Ein aquarellirtes „Malerateliet“ von Franz Heyn in Karlsruhe wirkt recht lebendig. Ein Gemälde von frischer anmuthender Wirkung ist E. Zimmermann's „Septembertag“, ein Waldrand, an dem der unter einem Baume mit seinem Hündchen gelagerte Hirt mit dem vorüberfahrenden Förster plaudert, während seine Rinder und Ziegen sich auf der sonnigen Waldlichtung hinter ihm gütlich thun. Horst Hacker in München hat eine hübsche, etwas melancholisch wirkende Partie aus der „Villa d'Este“ gemalt, den über breite Stufen herabplätschernden Wasserfall unter düstern Baumgruppen; rechts ein Blick auf die weißleuchtende Villa droben. Augusto Corelli in Rom hat eine reizende Waldpartie gemalt; an einer Hügellehne unter durchsonnten blütenbedeckten Bäumen sieht man drei ruhende Kinder mit ihrem goldigbraunen Teint. Auf einem zweiten Bilde schildert Corelli eine Jagdscene in der römischen Campagna, auf herbstlichem, hinter von den Sabinerbergen umrahmtem Terrain. Adolf Lutteroth beschäftigt sich wieder mit Afrika. Zu seinem „Kilimandscharo“ der im Besitz unseres Museums ist, hat er noch eine zweite Ansicht des Schneeriesen gemalt, von einer andern Seite her, nämlich von dem dabei gelegenen Hochplateau aus gesehen, eine Gegend von absolutester Hochgebirgs-Unwirthlichkeit.

Eine reizende Composition voll des reichsten Humors ist die Kohlezeichnung „Der Teufel und seine Großmutter“ von Professor James Marshall in Leipzig. Ein „Höllenidyll“ nennt es der Künstler und mit Recht. Vor der eigentlichen Hölle, die gewissermaßen nur der stattliche Kamin in dem Höllenboudoir, ist der auch schon etwas bejahrte Teufel, nachdem die lange Pfeife und die Höllenzeitung seinen müden Händen entfallen, das Haupt auf die Knie seiner Großmutter in Schlummer gesunken. Diese, eine stattliche alte Dame im Lehnsessel, hat den Strickstrumpf fallen lassen und kraut den lieben Enkel zärtlich zwischen den Hörnern. Der höllische Portier rechter Hand, der nach armen Seelen ausschaut, und noch manches Beiwerk vervollständigen das Idyll.

Zu der trefflichen Leipzig-Büste von Arthur Trebst ist jetzt noch ein zweites detaillirtes Bildwerk von der Hand desselben Künstlers gekommen, eine Portraitbüste des „Concertmeisters Engelbert Röntgen“. Auch hier hat Trebst ein treffliches, durchgeistigtes Modell des Modells gegeben. Adolf Weicke.

Vermischtes.

W. Pillau, 15. September. Der gestern hier eingelaufene und nach Königsberg weitergegangene schwedische Dampfer „Runa“ sah, als er Bornholm passirte, in der Nähe der Küste ein mast- und segellosses Schiff treiben, welches an seinem Maststumpf die Nothflagge führte. Der Dampfer steuerte sofort auf das Wrack zu. Nachdem vom Dampfer ein Boot hinübergerudert, stellte es sich heraus, daß die ganze Besatzung sich noch an Bord befand. Der Capitain des Schiffes, eines schwedischen Seglers, theilte mit, daß er in der Höhe der Insel Bornholm von einem starken Sturm überrascht worden sei. Obwohl die Besatzung mit größter Anstrengung an Bord alles klar gemacht hatte, um dem Sturm Stand halten zu können, habe doch ein besonders heftiger Windstoß die obere Hälfte des Mastes abgebrochen, einen Theil der Segel über Bord geschleudert und das Schiff in die größte Gefahr gebracht. Der Dampfer nahm das Schiff in Schlepptau und brachte es nach unserem Hafen.

— Die Fleischpreise haben im letzten Monat eine Höhe erreicht, die sie vorher noch niemals gehabt haben. Aus einer Tabelle über die Preise der wichtigsten Lebensmittel an 21 bedeutenden Marktorten der preußischen Monarchie geht hervor, daß diese Steigerung der Fleischpreise die Städte des Ostens weit mehr betrifft als die des Westens, in welch letzteren sogar im Vergleich zum vorigen Jahre einzelne Preisherabsetzungen stattfinden konnten. Beispielsweise ist das Rindfleisch seit dem August v. J. in Danzig um 30 ₰, in Köslin um 17, in Bremberg um 18, in Gleiwitz um 24, in Görlitz um 23, in Stralsund um 22, in Berlin um 16 ₰ pro Kilo gestiegen, dagegen in Neuß um 15, in Aachen um 10 und in Trier um 33 ₰ gesunken. Das Kalbfleisch ist in Köslin um 35 ₰, in Stralsund um 30, in Breslau um 22, in Gleiwitz um 23 ₰ billiger, dagegen in Trier um 15 und in Aachen um 45 ₰ theurer geworden. Im Durchschnitt waren die Fleischpreise von 1883—88 im langsamen Sinken, Rindfleisch war 1883 um 7 ₰ billiger als 1888, Schweinefleisch um 12, Kalbfleisch um 5, Hammelfleisch um 6 und Speck um 28 ₰. In den letzten zwei Jahren hat nun eine ganz erhebliche Steigerung stattgefunden.

— Stadtoldendorf in Braunschweig, 14. September. Vorgestern Nachmittag erschoß der Pastor Meyer hierselbst aus Versehen seinen Schwiegervater, den Pastor Raguse aus Eulow, in dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Golmbach, wohin beide sich zum Besuch eines Bruders des Meyer, der dort Forstmann ist, begeben hatten. Sie hatten den Förster Meyer nicht zu Hause angetroffen. Pastor Raguse besah die an den Wänden hängenden Bilder, während sein Schwiegersohn sich mit einem Gewehr zu schaffen machte, welches sich plötzlich entlud. Die ganze aus Rehposten bestehende Ladung drang dem Pastor Raguse in den Rücken und führte nach fünf qualvoll verlebten Stunden den Tod des Verletzten herbei. M. ist mit der Tochter des Verstorbenen erst seit ganz kurzer Zeit verheirathet.

— Mainz, 15. September. Heute früh kam bei Tagesgrauen eine brennende Schiffmühle den Rhein herabgetrieben. Dieselbe wurde, bis auf das Wasser niedergebrannt, bei Weisenau gelandet. Es war die bei Ginsheim verankerte Rheinmühle des hiesigen Müllermeisters Rauschert, welche aus unbekannter Ursache in der Nacht in Brand gerathen und fortgetrieben war.

— Graz, 16. September. In der Ortschaft Mantsche bei Wippach in Krain wurde ein reiches Quecksilberlager entdeckt.

Literatur.

Das Edleid. Eine Erzählung von Wilhelm Raabe. Leipzig, B. Elischer Nachfolger (Bruno Winkler). Es ist ein ziemlich derber, oft gerade brutaler Humor, den Raabe in diesem Werke walten läßt, ein Humor, der mehr an Grimmelshausen's „Simplicissimus“, an die Derbheit längstvergangener Zeit erinnert, als an einen Autor unseres verfeinerten Jahrhunderts denken läßt. Aber vielleicht übt auch gerade dieser Contrast eine so bestechende Wirkung aus, denn Thatsache ist es, daß man diesem Werke Raabe's ein ganz ungewöhnliches Interesse entgegenbringt, wie es ebenso zweifellos und durchaus anerkennenswerth ist, daß die Schilderungen dieses Buches, die zwischen derbstem Humor und höchster Tragik hin und her wechseln, durchaus der Wirklichkeit angepaßt sind und ein theils beklemmendes, theils erschütterndes Bild von schicksalsschweren Tagen geben, die auf die Entwickelung unseres nationalen Gedeihens von bestimmendem Einfluß waren. Die Erzählung spielt im Jahre 1761 und schildert die Kriegsgreuel, die sich auf einem kleinen Fleckchen Erde, am „Knelangsborn“ im Edleide, zum Entsetzen eines grausam gequälten kleinen Menschenkindleins, entwickeln. Wohl nur einem Raabe mochten diese Schilderungen derart gelingen, wie sie hier gelungen sind, einem Raabe, dem das wahre Wesen des Humors, dieses seltsame Gemisch von herzbeklemmender Tragik und Lachlust erregender Komik förmlich in Fleisch und Blut übergegangen zu sein scheint und er derart eine Wirkung auf seine Leser auszuüben vermag, die durchaus eigenartiger Natur ist. Die großen Massen wird Raabe wohl nie begeistern, Diejenigen aber, die ihm Verständniß entgegenbringen, wird er desto fester in seinen Bann ziehen, und daß deren Zahl jetzt gerade in ganz bedeutendem Maße zunimmt, kann unserem Respektiren nur zur Ehre gereichen, denn es beweist damit, daß es der Zeit bieten, gedankenlosen Unterhaltungstriebes bei seiner Lectüre allmälig zu entwachsen beginnt. M—e.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
vormals Deutsche Edison-Gesellschaft,
Installations-Bureau Leipzig.

A. E. G. Glühlampe,
durch Patente geschützt.
Stromverbrauch 50 Watt pro Normallampe (16 Kerzen).
1 elektr. HP. betreibt 14.7 Lampen à 16 Kerzen.
Vorzügliche Haltbarkeit. — Constante Leuchtkraft.
Infolge umfangreicher Massenfabrikation billige Preise.

Für Installateure:
sämmtliche Bedarfsartikel für elektr. Beleuchtung,
Dynamos mit höchstem Güterverhältniß, von einfacher solider Construction bei funkenlosem Gang.
Accumulatoren, Messinstrumente.

Complete elektr. Anlagen
für Beleuchtung und Arbeitsübertragung.
Kostenanschläge gratis.

Industrielle Bauten.
Technische Arbeiten für Fabrikbauten u. Anschlussgeleise, Anfertigung der Pläne, Anschläge und Abrechnungen, Leitung der Bauausführung.
Anlage von
Dampfkesseln,
Dampfmaschinen,
Transmissionen.
Bureau für Fabrikbauten
Th. & Ad. Frodorking,
Leipzig, Brühl 34.

Patentbureau Otto Sack,
Brühl 2 (Tuchhalle). Besteht seit 1878. Teleph. II, 682.
Besorgung und Verwerthung von Patenten; Marken- und Musterschutz — aller Staaten. Mäßige Preise; günstige Bedingungen; beste Empfehlungen; Aufschlüsse kostenfrei.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Schwarzburg.
Thüringer Hof.
Vom 15. August an bedeutend ermäßigte Preise, besonders bei längerem Aufenthalt. Bes. C. Nöller.

Lichtpaus-Anstalt Vögele & Schultze, Sidonienstraße 25.

Das ewige Feuer,
A. Beulshausen's Patent-Ofen ꝛc. mit Grudefeuerung.
Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.
Lager in Eisen- und Kurzwaaren.

Haus-Abputz L. Päulwetter, Eisenbahnstr. 27, Telephon 3. Erstes Leipz. Hausabputzgeschäft m. Leimgerüst.

Acht neue Rover
aus den ersten englischen und deutschen Fabriken stehen unter Fabrikpreis zum Verkauf bei
H. Bettels, Thomaskirchhof 11.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.,
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.,
Robert Braunes, Barfußgäßchen 4,
Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
Bernhard Freyer, Petersstraße 27,
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
„Globus“ (Oskar Proskopp), Johannesgasse 30,
Herm. Tittrich, Weststraße 32,
G. Jaenke, Berliner und Forkstr.-Ecke,
Jul. Schultze, Sidonienstraße 25.

in Leipzig-Reudnitz:
O. Schmidt, Chausseestraße 8,
R. Sonnenberg, Reitzenhainer Str. 19,
G. P. Thielecke, Täubchenweg 85,

in Leipzig-Anger: G. O. Oehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neuschönefeld, Franz Oeder, Rudolfstraße 5,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Plagwitz: Georg Grützmann, Zschocherische Straße 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Marschner Steinweg).
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Gruefelder Straße 2).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt).
„ Leipzig-Gohlis (Kirchplatz).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Etage. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7¼—9¼ Uhr Abends.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Gewandhaus). Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Sortirungsgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Jinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 16. Dec. bis 21. Dec. 1889 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Verlängerung nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Gerichtstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorstadtdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 56 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Reutzenhain, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Kgl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 6 Uhr.

Herbergen zur Heimath. Kirchsgasse Nr. 75 und Gneisenaustraße Nr. 10, Kostenquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Neue Arbeitslose finden tagweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus“), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim, Gneisenaustraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gneisenaustraße 10).

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Tag und Nacht geöffnet. Ärztlicher Dienst: am Tage 12—1 Uhr Mitt. — in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Tag und Nacht geöffnet. Ärztlicher Dienst: am Tage 10—11 Uhr Vorm., in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Während der Ferien, vom 12. August bis mit 15. October d. J., sind die **Universitäts-Polikliniken** in der Nürnberger Straße Nr. 55 wie folgt geöffnet:

1) Die chirurgische Poliklinik (für äußerlich und Zahn-Kranke) an allen Wochentagen Vormittags von ½11 bis 12 Uhr.

2) Die medicinische Poliklinik (für innere Krankheiten, einschließlich der Haut- und Nervenkranken) nur an den hiesigen Marktagen (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends) Nachmittags von ½2 bis 3 Uhr. — Aufnahme neuer Kranker findet nur bis ½3 Uhr statt.

3) Die Kinderpoliklinik findet an allen Wochentagen früh von 8 bis 9 Uhr, vom 15. September jedoch von 9 bis 10 Uhr statt.

Heilanstalt für **Hautkranke,** Gludenau, Bernhardstraße. Sprechstunde daselbst von 4 bis 5 Uhr; von 11 bis 2 Uhr auch in Leipzig, Kramerstraße 7, I.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Markt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und
„ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, letztes Portal. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½11 bis 1 Uhr. Eintritt gratis.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in den Schaden des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Arbeiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Permanente Ausstellung für das Gastwirthsgewerbe, Reichsplatz Nr. 8. Unentgeltlich geöffnet täglich (außer Sonn- u. Festtagen) von 9—12 u. 2—6 Uhr. Höchst beachtenswerthe Neuheiten auf wirthschaftlichem Gebiete für Jedermann.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. ⊙ Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Tapeten
und
Decorationen
bei
Wilhelm Röper,
Leipzig, Goethestr. 1.

Dannemora-Werkzeuggussstahl,
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT,
Comprim. blanke Transmissionswellen etc.,
sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau, bei EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 13, Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Beerdigungsanstalt **„Pietät“** Neukirchhof 29.

Gummi-Regenröcke bei
Gustav Krieg, Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Jost's Kunst- und Alterthums-Geschäft, Leipzig, nahe Augustusplatz, Grimm. Steinweg. 10, I. **Ein- und Verkauf** von Antiquitäten, Edelsteinen, Perlen, Münzen u. Raritäten, sowie alt Gold u. Silber. Grosses Lager v. Rococogegenständen u. Möbeln etc.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
Specialitäten: Wasserstandszeiger u. Dampfstrahl-Apparate.
Fabrik: Mittelstrasse 7. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Gummi-Gasschläuche bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Gummi- u. Guttapercha-Waaren, Asbest, Leder- u. Baumwoll-Treibriemen, Tanit & Naxos Schmirgel-Scheiben bei
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound-Dynamo-elektrischer Maschinen, Originalconstruction „Gramme“ (Kaiserhof, Mey & Edlich, Bibliogr. Institut, Karl Krause).
Schumann & Koeppe, Mittelstrasse 7.

Gummiwaarenbazar
10 Petersstrasse 10.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Donnerstag, den 18. September.
255. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß).
Anfang ½7 Uhr.

Das Glöckchen des Eremiten.
Komische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen des Lockroy und Cormon. Deutsche Bearbeitung von G. Ernst.
Musik von Aimé Maillart.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter	Herr Kaps.
Georgette, seine Frau	Frl. Barlay.
Belamy, Dragoner-Unteroffizier	Herr Scheiper.
Stylain, erster Knecht des Thibaut	Herr Kellerer.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin	Frl. Merk.
Ein Prediger	Herr Knüpfer.
Ein Dragoner-Lieutenant	Herr Franke.
Ein Dragoner	Herr Tschurn.
Eine Bäuerin	Frl. Ritter.

Dragoner. Bauern und Bäuerinnen.
Zeit der Handlung: 1704, gegen das Ende des Cevennen-Krieges.
Scene: Ein französisches Gebirgsdorf, nicht weit von der Savoyischen Grenze.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 ₰ zu haben.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr, Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Freitag, 19. September. 256. Abonnements-Vorstellung (4. Serie, braun). Zum ersten Male: **Der Kurier des Czaren.** Ausstattungsschauspiel in 10 Bildern nach J. Verne von R. Eichs. Anfang ½7 Uhr.